

Sicherheit und Stadt

Neue Arbeitsgruppe am Geographischen Institut Ob es um „Angsträume“, „Problemviertel“, „No-go-areas“ oder „national befreite Zonen“ geht – Sicherheit und Unsicherheit in den Städten sind in den vergangenen Jahren weltweit in den Fokus medialer und politischer Auseinandersetzungen gerückt. Der Begriff „Sicherheit“ nimmt in aktuellen Debatten eine Schlüsselstellung ein. Eine neue Arbeitsgruppe um Dr. Georg Glasze setzt sich nun am Geographischen Institut wissenschaftlich mit den vielfältigen Zusammenhängen von Sicherheit und Stadt auseinander.

Neue Sicherheitspolitiken, die von technischen Überwachungsmaßnahmen über (städte-)bauliche Veränderungen bis zur Organisation von verstärkter sozialer Kontrolle reichen, tragen dazu bei, dass die „Intensivierung räumlicher und sozialer Kontrolle“ als eines der zentralen Themen zeitgenössischer Stadtforschung identifiziert werden kann. Kennzeichnend für die sicherheitsorientierte Stadtentwicklung ist vor allem, dass sie sich auf einzelne Raumausschnitte konzentriert, die als ‚Problemzonen‘ definiert werden und so zum Interventionsfeld verschiedenster Programme werden.

Glasze und seine MitarbeiterInnen Aika Meyer und Henning Schirmel wollen vor allem die strategische Funktion des Leitbegriffs Sicherheit und

daran gekoppelte Steuerungsregime analysieren. Die Arbeiten sind eingebettet in eine intensive Kooperation mit der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Robert Pütz am Institut für Humangeographie der Universität Frankfurt. Zwei gemeinsame Forschungsprojekte, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Volkswagenstiftung gefördert werden, beschäftigen sich in internationalen Vergleichen (Polen, USA, Frankreich, Deutschland) mit urbanen Sicherheitspolitiken. Ein weiteres Mainzer Projekt untersucht die Hintergründe der banlieue-Unruhen in Frankreich (Förderung durch das Zentrum für Interkulturelle Studien Mainz, mit Dr. Jörn Thielmann). Im Rahmen dieser Projekte werden auch neue analytische Konzepte diskutiert, um die soziale Konstruktion von „Wirklichkeit“ theoretisch zu fassen und für empirische Arbeiten in diesem Bereich methodisch umzusetzen. Ein vieldiskutierter Ansatz, der in verschiedenen Projekten Anwendung findet, ist die Diskursforschung. Diskursanalytische Zugänge bieten der Humangeographie enormes heuristisches Potenzial, da gerade in den Auseinandersetzungen um neue Sicherheitspolitiken

verhandelt wird, wie die Stadträume der Zukunft aussehen sollen. Damit werden

grundlegende Ordnungskonzepte für Raum und Gesellschaft geschaffen beziehungsweise reproduziert. Neben eher Grundlagenorientierten Forschungen führt die Arbeitsgruppe mit einem Projekt zur Untersuchung kommunaler Kriminalprävention und mit Sicherheitsumfragen auch stärker anwendungsbezogene Arbeiten in der Rhein-Main-Region durch.

In den Auseinandersetzungen um neue Sicherheitspolitiken wird verhandelt, wie die Stadträume der Zukunft aussehen sollen.

Im kommenden Wintersemester bieten die Institute in Mainz und Frankfurt eine gemeinsame Vortragsreihe zum Thema „Stadt und Sicherheit“ an. Zwei der vier Vorträge finden im Rahmen des Kolloquiums am Geographischen Institut der Universität Mainz statt. Unter dem Titel „Von ‚national befreiten Zonen‘ und Angsträumen: Raumtheoretische Überlegungen zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in ostdeutschen Städten“ setzt sich Thomas Bürk-Matsunami vom Institut für Europäische Ethnologie in Berlin am 14. Dezember vor allem mit der Frage auseinander, wie von Rassismus betroffene Menschen im Land Brandenburg mit den rechtsextremistisch induzierten Raumzuweisungen umgehen. Im Vordergrund des Beitrags des französischen Stadt- und Kriminalsoziologen Dr. Laurent Muccielli (CNRS) am 12. Februar stehen die Vorort-Unruhen in Frankreich als elementare Formen des politischen Protests. Der Vortrag „Les émeutes urbaines en France: formes élémentaires de la contestation politique“ findet in Kooperation mit dem „Bureau de coopération universitaire franco-allemande pour la Hesse, la Rhénanie-Palatinat et la Sarre“ (BCU) statt. ■

Information: Die Vorträge finden jeweils Donnerstags, 18h c.t. im N6 der NatFak statt. www.stadtundsicherheit.de, www.geo.uni-mainz.de/glasze

1986 - 2006

**ZERBERUS
SICHERHEIT**

Veranstaltungs- und Messdienst Separat- und Revierwachdienst

Ausbildung und Training Geld- und Werttransporte

Personen- und Begleitschutz Empfangs- und Pfortendienst

5090-Mainz
Tölgel-Überwam
Tel.: +49 6131 57 41 00
Fax: +49 6131 57 41 43
s@SicherheitvonAbisZ.de

www.SicherheitvonAbisZ.de